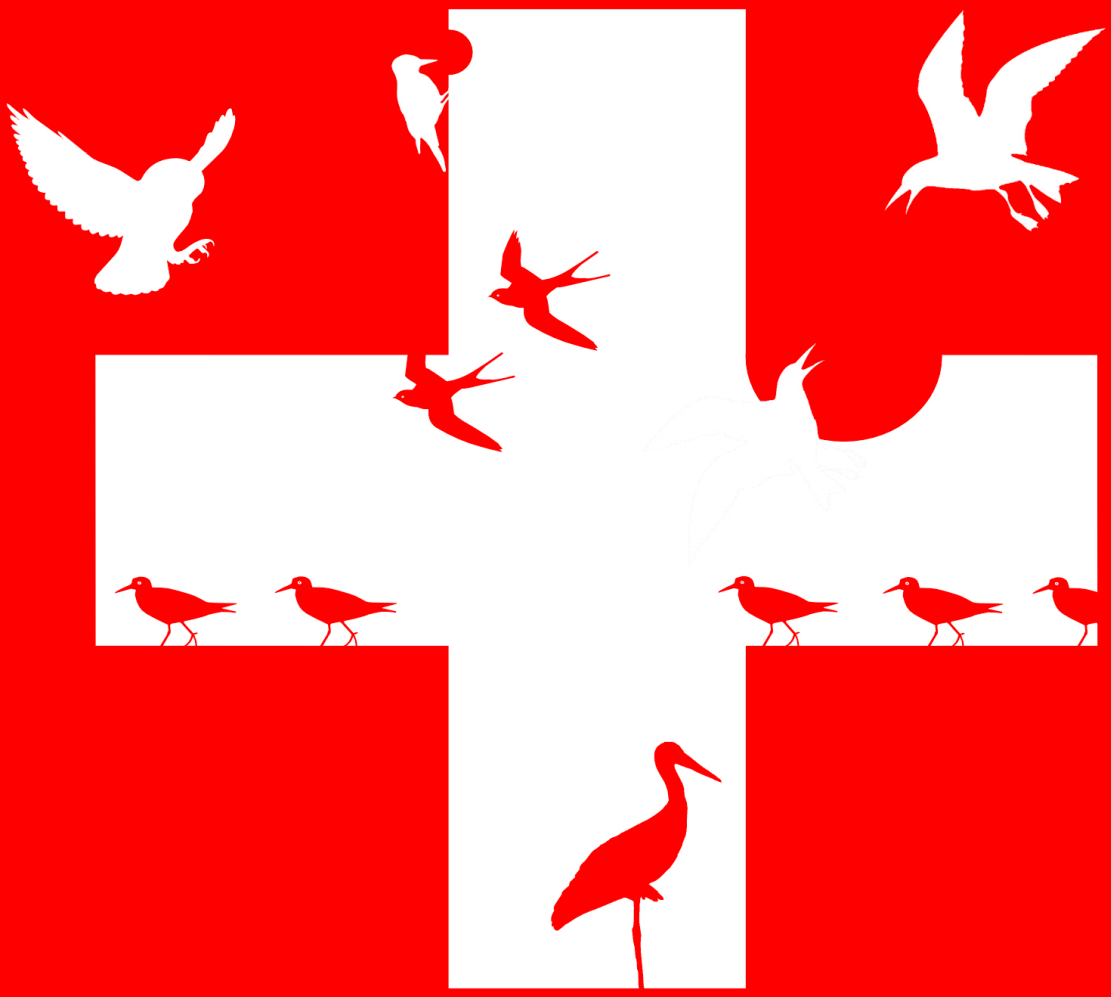
MEDIENMAPPE



# WELCOME TO
# ZWITSCHERLAND

## WIE DAS LAND, SO DIE VÖGEL

MOVIEBIZ FILMS PRÄSTENTIERT ZWITSCHERLAND EIN DOKUMENTARFILM VON MARC TSCHUDIN PRODUZIERT VON DER FILMARC GMBH UND DER SCHWEIZERISCHEN VOGELWARTE SEMPACH

DEMNÄCHST IM KINO

WELCOME-TO-ZWITSCHERLAND.CH FILMARC.CH VOGELWARTE.CH MOVIEBIZFILMS.COM

## WELCOME TO ZWITSCHERLAND

Ein Film von Marc Tschudin,
Schweiz 2018, 80 Minuten

## KINOSTART

1. November 2018

## AKTUELLE SPIELZEITEN

www.welcome-to-zwitscherland.ch

## VERLEIH

MovieBiz Films
Jonas «Jay» Frei
Bachweg 18
9631 Ulisbach
+41 78 855 95 00
jay@moviebiz.ch

## KOMMUNIKATION UND MEDIEN

Urs Heinz Aerni
Schützenrain 5
8047 Zürich
+41 76 45 45 279
ursaerni@web.de

## PRODUKTION

filmarc GmbH
Marc Tschudin
Margrit-Rainer-Str. 10
8050 Zürich
+41 44 310 11 61
post@filmarc.ch

Schweizerische Vogelwarte
Felix Tobler
Seerose 1
6204 Luzern
+41 41 462 97 15
felix.tobler@vogelwarte.ch

## LOGLINE

Du glaubst, Du kennst die Schweiz. Und dann fliegt ein Ziegenmelker an Dir vorbei.

## SYNOPSIS KURZ

In der Schweiz, mitten im Herzen Europas, behauptet sich eine unglaubliche Vielfalt. Eine Vielfalt, die so manches über das kleine Land und sein Volk verrät – über das gefiederte und das andere: Wie das Land, so die Vögel.

## SYNOPSIS

Plötzlich hat er begonnen, sich für Vögel zu interessieren. Ausgerechnet Vögel? Obwohl sie ihm sehr nah stand, konnte sie das nie wirklich nachvollziehen. Nach seinem Tod taucht sie in Erinnerungen ein und sieht dank seiner Vögel die Schweiz mit anderen Augen: Sie entdeckt eine unglaubliche Vielfalt mitten im Herzen Europas. Eine Vielfalt, die so manches über das kleine Land und sein Volk verrät – über das gefiederte und das andere.

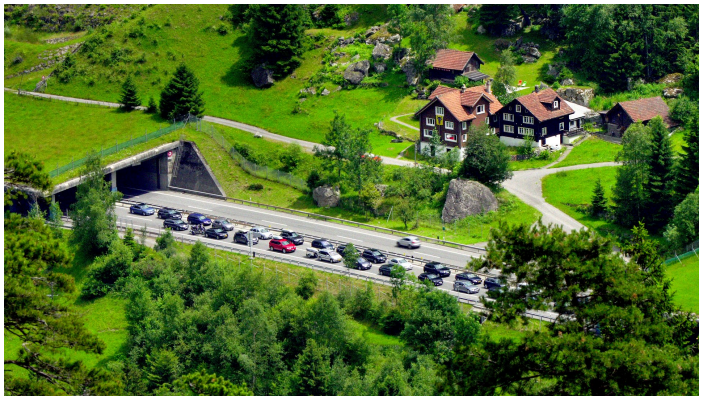
In eindrücklichen Bildern spürt dieser Film dem Leben der Schweizer Vögel nach und pirscht mit einem Augenzwinkern durch die Eidgenossenschaft. So handelt dieser Film von Pionieren und Bünzlis, von Berglern und Städtern, von Individualisten und Teamplayern, von Weltenbummlern und Stubenhockern, von Alteingesessenen und Zugewanderten, von Schrillen und von Unscheinbaren.

Wie das Land, so die Vögel.

## AUS DEM INHALT

1. Heimweh
2. Winterwunderland
3. Bis dass der Frühling kommt
4. Wehrbereitschaft und die lieben Nachbarn
5. Stadt, Land, Schloss
6. Typisch!
7. Nah und Bern
8. Im Zugwind
9. Mehr als bunt
10. Auf Wiedersehen

Symbolkraft pur: Matterhorn mit typischem Bergler, dem Birkhuhn. Wer in der Schweiz Klischees sucht, findet sie auch.



Märklinschweiz: Im Zentrum Europas ist die Schweiz ein wichtiges Transitland für Menschen und Vögel. Stau inklusive.

Traditionell: Ritualisierter Kräftevergleich in der Arena – das gibt es auch in der alpinen Vogelwelt.

Urbane Problematik:
Günstiger Wohnraum ist knapp.

Tourismusland: Alle Jahre zieht es im Winter Gäste aus Russland in die Schweiz.

Ein Hauch Exotik: Gerade mal drei bis vier Monate pro Jahr verbringt der Wiedehopf in der Schweiz, den Rest in und auf dem Weg nach Afrika. Trotzdem ein Schweizer?

Tänzchen gefällig? Rhythmische Balzbewegungen in Tracht und Federkleid.

Bern: Das Bundeshaus hat mehr als nur einen Vogel – gleich eine Turmfalken-Familie.

Dokumentarfilme sind persönliche Filme, das ist auch hier nicht anders: Geprägt durch den Forscherdrang von Urgrossvater und Grossvater, war ich bereits als zehnjähriges Stadtkind mit Neugier und Grossmutters Operngucker in der Natur unterwegs. Gesehen habe ich mit dem Teil nicht viel, was die Suche vielleicht noch spannender gemacht hat. Mein Interesse war auf jeden Fall geweckt. Auch für die Vögel.

In vielen Kulturen haben Vögel eine grosse Symbolkraft, auch heutzutage noch. Für mich ist ihre Bedeutung jedoch viel pragmatischer: Vögel begleiten uns – ohne dass wir es bewusst wahrnehmen würden – ein Leben lang. Sie sind unweigerlich Teil der Erinnerung und damit der eigenen Wurzeln und des Gefühls, zuhause zu sein. Vor allem ihre Stimmen schaffen unbewusst Vertrautheit.

Schaut man bewusst hin und achtet auf das Vogelleben, präsentiert sich auf kleinstem Raum eine ungeahnte Lebensvielfalt, gerade in der Schweiz: Vögel spiegeln die Landschaft wider, eine Landschaft, die auch den Menschen geprägt hat und die wiederum vom Menschen geprägt wird. So sind Vögel und Mensch in überraschenden Parallelen und Abhängigkeiten miteinander verbunden.

Davon soll dieser Film lustvoll und spielerisch erzählen. Er soll dem Publikum die Möglichkeit bieten, den eigenen Blick auf die Schweiz zu hinterfragen. So, wie ich das durch die Dreharbeiten konnte. Ich durfte dabei unerwartete Begegnungen und eindrückliche Momente erleben. Mit Freude lasse ich das Publikum daran teilhaben.

**MARC TSCHUDIN** (*Buch*, *Regie, Kamera, Schnitt*)

Geboren 1966 in Basel, dort auch Schulen und Studium der Biologie. Arbeitet als freier Fotojournalist und ist ab 1993 als Autor, Regisseur und Kameramann im Fernseh- und Filmbereich tätig. Seit 2007 zusätzlich als Lehrbeauftragter und Projektbegleiter für dokumentarische Filme, unter anderem bei SRF – Schweizer Radio und Fernsehen.

| | |
|---|---|
| **Originaltitel**: | Zwitscherland |
| **Titel**: | Welcome to Zwitscherland |
| **Unterzeile**: | Wie das Land, so die Vögel |
| **Land**: | Schweiz 2018 |
| **Angaben**: | Dokumentarfilm \| 80' \| 1:1.78 \| Surround 5.1 \| de, fr |
| **Buch, Regie, Kamera, Schnitt**: | Marc Tschudin |
| **Tonmischung**: | Renzo D'Alberto, Tonstudios Z |
| **Produktion**: | filmarc GmbH,<br>Schweizerische Vogelwarte Sempach |
| **Verleih**: | MovieBiz Films |
| **Förderung**: | Albert Koechlin Stiftung<br>Stiftung Callistemon Laevis<br>Vontobel-Stiftung |
| **Website**: | www.welcome-to-zwitscherland.ch |

## WIE DAS LAND, SO DIE VÖGEL

**Im Herbst 2018 kommt der Film «Welcome to Zwitscherland» von Marc Tschudin in die Schweizer Kinos. Ein überraschender Blick auf das Land und seine Eigenheiten. Im Mittelpunkt: das Federvolk.**

«Immer wieder habe ich es bereut», lacht Marc Tschudin. Zum Beispiel als er 36 Stunden im Tarnzelt mitten im Tannenwald ausgeharrt hat, ohne auch nur eine Sekunde den Auerhahn vor die Linse zu bekommen. Oder beim Versuch, Spatzen beim Sandbaden zu drehen – zwischen Zürichs Einkaufsmeile und dem regionalen Alkoholikertreff. Oder als sich ein Vogelfotograf demonstrativ auf einen schneebedeckten Balzplatz hockte, um die Filmaufnahmen zu sabotieren. Für seinen ersten Kinofilm hätte sich der Dokumentarfilmer bestimmt umgänglichere Akteure aussuchen können. Aber irgendwie sagen auch solche Begleitumstände etwas über das Land aus, um das es im Film geht: «Die Schweiz ist eben nicht nur Bilderbuch, sie ist auch schrullig, zuweilen sperrig und immer wieder für eine Überraschung gut», so Tschudins Erlebnisse bei den Dreharbeiten.

Von den Strapazen ist in seinem Kinofilm nichts zu spüren, von den Helvetischen Eigenheiten freilich schon. Der Filmemacher und Biologe widmete die letzten drei Jahre diesem cineastischen Projekt, das den Alpenstaat mitten in Europa auf eine ganz neue Weise portraitiert: Unter Einbezug einer Gattung, die zwar allgegenwärtig ist, gleichwohl aber oft übersehen und häufig auch überhört wird – die der Vögel. Tschudin verblüfft, verzaubert, irritiert und lässt die Zuschauer lächelnd staunen, wenn er mit liebevoller Ironie in ästhetischen Bildern auf die Schweiz mit all ihrer Vielfalt blickt: der landschaftlichen, kulturellen und eben der gefiederten.

### Eine Geschichte von Abschied und Ankommen

In Marc Tschudins Film begibt sich die Erzählstimme als unsichtbare und doch emotional präsente Protagonistin auf die Suche. Nach dem Tod einer wichtigen Bezugsperson kommt sie in die alte Heimat zurück, mit dem Wunsch, zu verstehen: Den Verstorbenen und das Land, aus dem sie stammt. Eintauchend in seine Aufzeichnungen und ihre eigenen Erinnerungen, beginnt eine ungewöhnliche Tour de Suisse, die begeistert und nachdenklich stimmt.

Szenen mit schwärmenden Zugvögeln, trainierenden Kampfpanzern, auf Wellen schaukelnden Enten, tanzenden Menschenmengen, trommelnden Spechten und glockenschweren Alpaufzügen veranschaulichen die Parallelwelten zwischen Genfer- und Bodensee, Rhein und Ticino, Jura und Engadin.

«Die Schweizer Vielfalt in der Natur und Kultur ist einzigartig», zeigt sich Marc Tschudin überzeugt. Dieses Bewusstsein gehe im Alltag allerdings schnell unter, weil es selbstverständlich scheint. «Der Blick von aussen, eine andere Perspektive hilft, die Wahrnehmung zu schärfen. Zum Beispiel, indem man eine Zeit lang auf Vögel achtet.» Genau das visualisiert Tschudin in seinem neusten Film. Die Idee dazu entstand vor ein paar Jahren während der Arbeiten zum Ausstellungsfilm für das Besuchszentrum der Schweizerischen Vogelwarte in Sempach.

### Der Forscher und seine Fragen

Der gebürtige Basler wollte einst Archäologe oder aber Biologe werden; von Expeditionen in abgelegene Wüsten und Urwälder hatte er geträumt. Er entschied sich für das Biologie-Studium, das ihn schlussendlich in die Welt der Medien führte, vom Printjournalismus über die Fotografie zum Film. Das Besondere, das Irritierende oder gar Abgründige im Alltäglichen wollte er entdecken, kleine Dinge, die zu grossen Zusammenhängen führen. Auch für seinen neusten Film war das der Antrieb: Welcome to Zwitscherland.

(*ca. 3500 Zeichen*)